

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	81 (2010)
Heft:	2: Validation : Menschen mit Demenz verstehen
 Artikel:	Partnerschaft der Verbände Curaviva und Insos : politische Zusammenarbeit, Fusion oder strategische Allianz?
Autor:	Müller, Matthias
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-805456

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Partnerschaft der Verbände Curaviva und Insos

Politische Zusammenarbeit, Fusion oder strategische Allianz?

Der Dachverband der Heime und Institutionen, Curaviva Schweiz, und Insos Schweiz – Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung – teilen sich ihren Hauptsitz in Bern und arbeiten auf politischer Ebene zusammen. Mit Unterstützung der Beratungsfirma B'VM erarbeiten die beiden Verbände Optionen für die Form der künftigen Zusammenarbeit.

Matthias Müller

Je grösser das politische Gewicht eines Verbandes, desto wirkungsvoller kann er die Interessen der Branche wahrnehmen. Gemäss Hans-Urs Wili, Leiter der Sektion politische Rechte der Bundeskanzlei, ist das Lobbying jener Branchenvertreter erfolgreich, die Gesetze mit einem Referendum bekämpfen können. In der Regel, so Wili weiter, reiche es allerdings bereits, glaubhaft mit einer Volksabstimmung zu drohen. Jedes zweite Referendum ist an der Urne erfolgreich. Angesichts der hohen Erfolgsquote ist Bundesbern bestrebt, dass es gar nicht erst zu einer Volksabstimmung kommt – bei etwa 90 Prozent aller Vorlagen, die dem fakultativen Referendum unterstehen, geht die Strategie, die Anliegen der «Veto-Mächte» einzubinden, auf. Neben der Referendumsmacht zählt gemäss Wili die Kraft der Argumente, wenn es darum geht, die Wünsche eines Verbandes zu gewichten. Beides, die Argumente und die Referendumsmacht, hängen direkt von der Mobilisierungsfähigkeit und den Ressourcen des jeweiligen Verbandes ab.

Wer seine Mittel bündelt, habe im politischen Spiel die besseren Chancen, betont denn auch Ivo Lütscher-Zwinggi, Geschäftsführer von Insos Schweiz. «Wir werden das gemeinsame Lobbying weiter ausbauen und uns so Schritt für Schritt annähern», erklärt Lütscher. Auch Curaviva-Direktor Hansueli

Mösle freut sich über die ersten Resultate der gemeinsamen Arbeit. «Ich stelle fest, dass wir unser politisches Kapital in den letzten Monaten mehren konnten.» Für Mösle ist deshalb klar, dass die Kooperation zwischen Curaviva Schweiz und Insos Schweiz weitergeführt und wenn möglich ausgebaut werde.

Gemeinsamkeiten und Differenzen

Die Beratergruppe für Verbandsmanagement B'VM hat die Strukturen, die Ausrichtung und die Kultur beider Verbände in den letzten Monaten unter die Lupe genommen und darauf aufbauend einen Analysebericht erstellt, der die Optionen künftiger Möglichkeiten der Zusammenarbeit skizziert. «Ob sich die diesjährigen Delegiertenversammlungen der beiden Verbände für eine Fusion, eine strategische Partnerschaft oder eine Intensivierung der bisherigen Kooperation entscheiden, hängt natürlich von der verbandspolitischen Machbarkeit ab», erklärt Christoph Gitz, Partner bei B'VM und Leiter des Projekts «Kooperation/Fusion». Gitz weiss aus seiner langjährigen Erfahrung, dass Kooperationsprozesse mitunter zeitintensiv sind. «Es gilt die unterschiedlichen Kulturen der Partner zusammenzubringen – das ist auch in diesem Fall die grösste Herausforderung.» Differenzen ortet Gitz zudem in der Art der Finanzierung und in der Ausrichtung der Facharbeit. Curaviva und Insos seien als Marken sehr gut etabliert, erklärt Gitz. Bei einer allfälligen Fusion gelte es, diesem Umstand Rechnung zu tragen, sodass die Positionierungen der beiden Organisationen nicht gefährdet würden, so Gitz. Deutlich grösser als die Differenzen seien allerdings die Gemeinsamkeiten. «In ihren Zielen und ihrem Zweck ähneln sich beide Verbände sehr stark.» Einer weitergehende Kooperation räumt er deshalb gute Chancen ein. Der von B'VM erstellte Analysebericht wird den Mitgliedern der beiden Verbände Anfang Februar zur Kenntnis gebracht. ●